

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Lehre vom Gesetz und Evangelio

Steinbart, Johann Christian

Züllichau, 1735

VD18 90815580

Erklärung der Epist. an die Gal. Über Cap. 5. 13. p. m. 585.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199739](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-199739)

und Fleiß halten sollen: Aber, wo wirs gethan haben, nicht darauf trauen, auch wo es nicht gethan, verzweifeln sollen. Darum siehe zu, daß du beyde Worte recht unterscheidest, dem Gesetz nicht mehr gebest, denn ihm gebühret, sonst verleurest du das Evangelium: auch solt du das Evangelium nicht also ansehen, und davon Gedanken machen, daß das Gesetz untergehe; sondern laß ein jegliches in seinem Kreis und Zirkel bleiben.

Erklärung der Epist. an die Gal.

Über Cap. 5. 13. p. m. 585.

St. Paulus redet deutlich, da er spricht: Ihr seyd zur Freyheit berufen, und daß niemand träumen dürfe, als rede er von einer Fleischlichen Freyheit, erkläret er sich und spricht: Allein sehet zu, daß ihr durch die Freyheit dem Fleisch nicht Raum gebet, sondern durch die Liebe diene einer dem andern. Derhalben ein jeder Christ wissen soll, daß er in seinem Gewissen durch Christum gemacht ist zum Herrn über das Gesetz, Sünde, Tod &c. Also, daß der Feins weder Gewalt noch Recht zu ihm habe &c. Wiederum soll er auch wissen, daß seinem Leibe die Dienstbarkeit aufgelegt

reget ist, daß er dem Nächsten durch die Liebe dienen soll. Welche die christliche Freyheit anders verstehen, die misbrauchen der Evangelischen Güter, zu ihrem eigenen Verderben, und sind unterm Namen des Christenthumes ärgere Gözendiener, denn sie unterm Pabst je gewesen sind.

E N D E.





